

Der Verbalaspekt in der obersorbischen Umgangssprache im Sprachkontakt

Lenka Scholze

1. Einleitung

Das Obersorbische als eine westslavische Minderheitensprache wird im südlichen Teil der Lausitz, Landkreis Bautzen (östliches Sachsen) gesprochen und ist umgeben von der Majoritätssprache Deutsch. Es steht im absoluten Sprachkontakt mit der deutschen Sprache. Alle heutigen Sprecher des Obersorbischen sind zweisprachig sorbisch - deutsch. Aufgrund des totalen Sprachkontakts mit der dominierenden deutschen Dachsprache besteht zwischen dem Deutschen und dem Obersorbischen (Osb.) der Sprachkontakttyp des Adstrats¹, der sich auf allen Ebenen der Sprache auswirkt und tiefgreifende Veränderungen in der obersorbischen Replika nach sich gezogen hat.

Als Alltagssprache bis zur jüngsten Generation ist das Osb. sehr stark zurückgegangen und wird heute nur noch in einem kleinen Gebiet in der südwestlichen Lausitz im Alltag von allen Generationen gesprochen. Es handelt sich hierbei, abgesehen von der katholischen Enklave rund um Radibor / Radwor, um das geschlossene Gebiet der katholischen Gemeinden nordwestlich der Kreisstadt Bautzen, genauer, der Ortschaften des Verwaltungsverbands „Am Klosterwasser“. Zentrale Orte in diesem Verband sind etwa Ralbitz / Ralbicy, Rosenthal / Róžant, Crostwitz / Chrósćicy, Räckelwitz / Worklecy oder Nebelschütz / Njebjelčicy. Hier wird im Alltag obersorbisch gesprochen, es ist in den meisten Familien die Ersterwerbssprache, es existieren sorbischsprachige Kindergärten und Schulen und – ein Kriterium, das eine wichtige Rolle beim Erhalt der Sprache spielt – das Alltagsleben ist stark geprägt durch die katholische Kirche, durch regelmäßige sorbischsprachige Gottesdienste und die Pflege religiös-nationaler Bräuche. Aufgrund dieser Gegebenheiten wird dieses Gebiet auch oft als „sorbische Kerngebiet“ bezeichnet.² In früherer Zeit, bis in die

¹ Zu den beiden Hauptrichtungen des Sprachkontakts, auf denen die Charakterisierung als „Adstrat“ oder „Substrat“ basiert, vgl. etwa Breu *et al.* (2016: 57-58).

² Da im nahverwandten Niedersorbischen die Sprachsituation keinesfalls besser ist als in den restlichen Teilen des obersorbischen Sprachgebiets ist dieser Terminus sicher gerechtfertigt. Für einen Vergleich des Verbalaspekts in der Alltagssprache des

zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts, wurden in dieser Region die sogenannten katholischen Dialekte gesprochen, die heute weitgehend verlorengegangen sind.

An ihre Stelle trat dort als Alltagssprache eine Varietät, die man als „Umgangssprache“ bezeichnen kann. Mit ihren Merkmalen steht diese Umgangssprache, die ich abgekürzt als SWR (*Serbska wobchadna řeč* ‘Sorbische Umgangssprache’) bezeichne, zwischen den ehemaligen Dialekten und der obersorbischen Standardsprache, im folgenden als HSR (*Hornjoserbska spisowna řeč* ‘Obersorbische Schriftsprache’ gekennzeichnet). Die heutige SWR ist stärker als die HSR durch die erwähnten Adstrateinflüsse charakterisiert, die von der umgebenden deutschen Sprache und ihren Varietäten ausgehen. Bei der diachronen Entwicklung der SWR spielte aber auch der Substrattyp eine wichtige Rolle, in dem Sinne, daß die einstigen Sprecher des katholischen Dialekts nach Einführung des sorbischsprachigen Schulunterrichts bemüht waren, den obersorbischen Standard zu erlernen und zu sprechen, jedoch unter Einfluß ihres Alltagsdialekts. So entwickelte sich die SWR als eine Varietät, die sowohl Merkmale der HSR als auch des Dialekts besitzt³.

Im vorliegenden Beitrag sollen die Charakteristika des Verbalaspekts in der SWR beschrieben werden, besonders in Hinblick auf mögliche Erklärungen aus dem Sprachkontakt und vor dem Hintergrund der Verhältnisse in der Standardsprache, aber z.T. auch im katholischen Dialekt als „Vorstufe“ der SWR.

2. Die flexivische Aspektopposition

Die obersorbische Standardsprache unterscheidet sich von den anderen nordslavischen Sprachen dadurch, daß sie neben den analytischen Vergangenheitstempora Perfekt und Plusquamperfekt auch ein synthetisches Tempus mit den Grammemen Imperfekt und Aorist besitzt, d.h. eine flexivische Aspektopposition, wie sie sonst nur noch in den südslavischen Sprachen vorkommt. In den osb. Grammatiken wird es als ein „Präteritum“ mit zwei Formenreihen betrachtet, da Aorist (AOR) und Imperfekt (IPRF) auf die zwei derivativen Aspektstämme (s.u.) so aufgeteilt sind, daß Ersteres nur von pf. Verbstämmen gebildet wird (z.B. *kupić* pf. ‘kaufen’: *kupi* AOR.2/3SG), letzteres nur von ipf. Verbstämmen (*kupować* ipf. ‘kaufen’: *kupowaše* IPRF.2/3SG). Gleichzeitig zeigt sich ein Endungsunterschied zwischen den zwei Tempusformen nur in der 2. und 3. Person Singular, wo der Aorist endungslos ist, das Imperfekt aber die Endung *-še* hat. Sonst haben sie jeweils dieselbe Endung⁴.

Kerngebiets im Vergleich zum obersorbischen und niedersorbischen Standard sei etwa auf Breu (2012) verwiesen.

³ Vgl. die Graphik in Breu, Berghaus, Scholze (2016: 61) für die kontaktlinguistische Situation der obersorbischen Umgangssprache und ihre historische Schichtung.

⁴ Auch sonst finden sich formale Unterschiede, die aber auf Besonderheiten des jeweiligen (derivativen) Aspektstammes sowie des Imperfektstammes zurückgehen.

Da die zwei synthetischen Aspektotempora jederzeit durch das mit dem *l*-Partizip gebildete Perfekt ersetzbar sind, ist ihr Gebrauch besonders in der mündlichen Rede stark zurückgegangen. In der SWR sind sie nahezu vollständig durch das analytische Perfekt ersetzt worden. Es handelt sich hier um den Fall des Abbaus der flexivischen Aspektopposition, bewirkt durch den Sprachkontakt mit dem Deutschen, wo in der heutigen mündlichen Sprache / Umgangssprache des Ostmitteldeutschen ebenfalls der Abbau des synthetischen Präteritums und sein Ersatz durch das Perfekt zu beobachten sind. Reste des synthetischen Tempus finden sich noch gelegentlich, und zwar besonders bei Verben wie ‘sein’, ‘haben’, ‘sagen’ usw., die wiederum auch im umgangssprachlichen Deutsch oft noch im synthetischen Präteritum gebraucht werden, etwa *bě ~ běše* IPRF.2/3SG ‘sein’, *měješe* IPRF.2/3SG ‘haben’, *prajach* IPRF.1SG ‘sagen’, *měň(j)eše* IPRF.2/3SG ‘meinen’.

Die jüngeren Generationen der eigentlichen SWR-Sprecher verwenden auch hier zumeist das Perfekt. Tatsächlich sind bei diesen Sprechern oft Fehler im schriftlichen Gebrauch des synthetischen Präteritums festzustellen, vor allem in Form der Verwendung der Imperfektendung *-še* 2/3SG auch bei pf. Verben, d.h. der markierten Form des Präteritums, unabhängig vom Aspekt des Verbs; vgl. schon die Untersuchungen von Werner (1996: 126).

Eine Rolle spielt dabei sicher auch die Tatsache, daß bei einigen pf. Verben die Form AOR.3SG mit dem PRS.3SG zusammenfällt, vgl. *kupi* ‘kaufen’ AOR.3SG = PRS.3SG. Bei biaspektuellen Verben wie etwa *přenocować* I/PFV ‘übernachten’ kommt in der SWR sogar noch die Bedeutung des aktuellen Präsens dazu⁵, weil die standardsprachliche Alternation im Stammsuffix *-owa-* (INF, PST⁶) : *-uj-* (PRS) nicht stattfindet, sondern das Präsens das Suffix *-(o)wa-* beibehält, vgl. also *přenocwe* ‘übernachten’ IPFV.PRS.3SG = PFV.PRS.3SG = (nur theoretisch) AOR.3SG⁷. Auch bei diesen Verben zeigt sich wieder die Bevorzugung der markierten Imperfektform unabhängig vom Aspekt, also *přenocwaše* I/PFV, wodurch der Zusammenfall und die Ambiguität mit der Präsensform des Verbs vermieden wird.

Allerdings finden sich auch in der (standardnahen) Schriftsprache im tatsächlichen Gebrauch von pf. Verben Imperfekte mit der Endung *-še*, die nicht der grammatischen Norm entsprechen, vgl. *podžakować so* PFV ‘danken/sich bedanken’ bzw. *pokazać* PFV ‘zeigen’ in (1) aus dem Korpus *hotko*⁸.

⁵ Das gilt in der SWR im Übrigen auch für das pf. *kupić*, dessen Präsensflexionsformen in der SWR – wie weiter unten beschrieben werden soll – auch zum Ausdruck der aktuellen Gegenwart benutzt werden.

⁶ Hier bezieht sich PST auf die Vergangenheitsformen Aorist, Imperfekt und Perfekt(partizip). In allen drei Fällen bleibt das Suffix *-owa-* aus dem Infinitiv bestehen: *přenocowa* AOR.2/3SG, IPRF *přenocowaše*.2/3SG, *je přenocował* PRF.3SG.

⁷ In der Standardsprache gilt bei diesem Verb die Formverteilung: *přenocuje* IPFV.PRS.3SG = PFV.PRS.3SG ≠ *přenocowa* AOR.3SG, *přenocowaše* IPRF.3SG.

⁸ Bei *hotko* handelt es sich um das obersorbische Textkorpus standardsprachlicher Texte, das verschiedene Textsorten beinhaltet (aus Zeitungen, Zeitschriften, Bel-

- (1) a. [...] *zastupi do kuchiny, podžakowaše so*
 enter.PFV.AOR.3SG in kitchen.GEN.SG.F thank.PFV.IPRF.3SG REFL
za dobry tykanc a ...
 for good.ACC.SG.M cake.ACC.SG.M and ...
 ‘[...] trat in die Küche ein, **bedankte sich** für den schmackhaften
 Kuchen und [...].’
- b. *Serbski muzej pokazaše*
 Sorbian.NOM.SG.M museum.NOM.SG.M show.PFV.IPRF.3SG
tute serije zašle lěto.
 these.ACC.PL series.ACC.PL last.ACC.SG.N year.ACC.SG.N
 ‘Das Sorbische Museum **zeigte** diese Serien letztes Jahr.’

Von der Existenz einer produktiven flexivischen Aspektopposition kann für die SWR somit nicht mehr die Rede sein. Auch in Texten im katholischen Dialekt (Michalk, Protze 1974; Jentsch, Michalk 1971) überwiegt eindeutig das Perfekt als Vergangenheitstempus. Allerdings kommen doch im Vergleich zur SWR mehr Formen des synthetischen Präteritums vor, neben den oben genannten auch etwa *chodžeše* IPRF.2/3SG ‘gehen’, *noseše* IPRF.2/3SG ‘tragen’, *wočinič* AOR.1SG ‘öffnen’ oder *lubješe* IPRF.2/3SG ‘versprechen, geloben’.

3. Die derivative Aspektopposition im Obersorbischen

3.1. Derivativer Aspekt in der obersorbischen Standardsprache

Die derivative Aspektopposition, die sich durch verschiedene Verbstämme ausdrückt, unterscheidet sich im Osb. in ihrer formalen Struktur nicht von anderen slavischen Sprachen. Das betrifft sowohl die Standardsprache wie auch die Umgangssprache. Im Normalfall treten Verben in Paaren aus einer pf. und einer ipf. Verbform auf, die bei gleicher lexikalischer Bedeutung ein Aspektpaar bilden. Es gibt präfigierte und suffigierte Aspektpaare, Paare mit Suffixopposition sowie suppletive Paare, vgl. die folgenden Beispiele.

- (2) *wopłokować_{IPFV} – zwopłokować_{PFV}* ‘abwaschen’
kupić_{PFV} – kupować_{IPFV} ‘kaufen’
wotmołwić_{PFV} – wotmołwjeć_{IPFV} ‘antworten’
brać_{IPFV} – wzać_{PFV} ‘nehmen’

letristik, aber etwa auch Lehrbüchern), zugänglich über das tschechische Nationalkorpus: <<https://www.korpus.cz/kontext/query?corpname=hotko>> (Zugriff 10.02.2022). Soweit nicht anders vermerkt, sind die Beispiele zur obersorbischen Standardsprache in diesem Beitrag aus *hotko* entnommen.

Entlehnte Verben werden in den meisten Fällen als zuerst biaspektuelle Verben ins Osb. integriert, vgl. *informować* *so*_{1/PFV} ← dt. sich informieren, *korigować*_{1/PFV} ← dt. korrigieren. Im Laufe der Zeit können zu diesen biaspektuellen Verben präfigierte Ableitungen gebildet werden, die auf den pf. Aspekt spezialisiert sind. Die Simplexform bleibt in dem Fall entweder biaspektuell oder wird rein imperfektiv, vgl. etwa *skorigować* zu *korigować*⁹. Dabei treten verschiedene perfektivierende Präfixe auf. Von ihnen ist *z-/s-* am produktivsten. Inwieweit sich solche präfigierten Partner zu Lehnverben in der HSR und SWR durchsetzen und regelmäßig gebraucht werden, ist noch nicht ausreichend untersucht. Unabhängig davon weist aber schon das Vorkommen solcher präfigierter Formen auf die Vitalität der Aspektkategorie im Obersorbischen hin.

Die Funktionsverteilung auf die Grammeme der derivativen Aspektopposition entspricht in der HSR im Großen und Ganzen den anderen nordslawischen Sprachen, besonders dem Tschechischen. So drückt das pf. Verb eine ganzheitlich durchgeführte Handlung aus und kann somit nicht zur Beschreibung von aktuell ablaufenden Prozessen verwendet werden. Die Präsensformen des pf. Verbs drücken, wie auch im Russischen oder Tschechischen, eine Handlung in der Zukunft aus (3a). Aorist- oder Perfektformen des pf. Verbs drücken entsprechend eine abgeschlossene vergangene Handlung aus, wobei der Aorist immer durch das Perfekt ersetzt werden kann. Beispielsweise wäre in (3b) auch *je wuhladała* und *je so schowala* möglich. Das ipf. Verb hat aufgrund seiner funktionalen Unmarkiertheit einen größeren Bedeutungsumfang und kann wiederholte (3c), habituelle (3d) oder allgemein-faktische Handlungen (3e) ausdrücken. Vor allem aber drückt es aktuell ablaufende Prozesse aus (3f).

- (3) a. *Za 3-4 njedźele so wróću,*
 in 3-4 week.NOM.PL REFL return.PFV.PRS.1SG
zo bych nowe zastojnstwo nastupil.
 COMP COND.1SG new.ACC.SG.N job.ACC.SG.N start.PFV.PTCP.SG.M
 ‘In 3-4 Wochen **komme** ich **zurück** (= werde ich zurückkommen), um die neue Anstellung anzutreten.’
- b. *Koza wuhlada jeho hižo zдалoka*
 goat.NOM.SG.F see.PFV.AOR.3SG he.ACC already from.a.distance
a schowa so pod swój kotoł.
 and hide.PFV.AOR.3SG REFL under her.ACC.SG.M tank.ACC.SG.M
 ‘Die Ziege **erblickte** ihn schon von Weitem und **versteckte sich** unter ihrem Kessel.’
- c. *Stawa so husto, zo so jědźne*
 happen.IPFV.PRS.3SG REFL often COMP REFL edible.NOM.PL

⁹ Zu biaspektuellen Verben im Obersorbischen im Vergleich zu anderen slawischen Sprachen vgl. Anstatt, Scholze (2022).

hriby z jědojtimi zaměnja.
 mushroom.NOM.PL with toxic.INS.PL mix-up.PFV.PRS.3PL
 ‘Es **passiert** oft, daß essbare Pilze mit giftigen verwechselt werden.’

- d. [...] *kotřiž smy přez lěta prawidlownje [...]*
 REL.NOM.PL.V be.PRS.1PL over year.ACC.PL regularly

serbsku Božu mšu wopytowali
 Sorbian.ACC.SG.F holy.ACC.SG.F mass.ACC.SG.F attend.IPFV.PTCP.PL
 ‘...die wir über Jahre regelmäßig [...] den sorbischen Gottesdienst **besucht haben**...’

- e. *Zawěšće sy hižo raz w*
 certainly be.PRS.2SG already once in

čěskim hosćencu wobjedował.
 Czech.LOC.SG.M restaurant.LOC.SG.M have-lunch.IPFV.PTCP.SG.M
 ‘Bestimmt **hast** du schon mal in einem tschechischen Restaurant **zu Mittag gegessen**.’

- f. *Hdyž runje naliwaš, nalij mi*
 when.REL just pour.IPFV.PRS.2SG pour.PFV.IMP.2SG I.DAT

tola prošu tež šalku kofeja!
 but please also cup.ACC.SG.F coffee.GEN.SG.M
 ‘Wenn du gerade **einschenkst**, schenk mir doch bitte auch eine Tasse Kaffee ein!’

Im Bereich der Wiederholung und auch der Habitualität kann im ober-sorbischen Standard variativ auch der pf. Aspekt gebraucht werden, vgl. etwa (1c), allerdings wird der ipf. Aspekt bevorzugt (vgl. Faska 2003: 162-163). Das Obersorbische zeigt hier Gemeinsamkeiten mit dem Tschechischen, wo ebenfalls Perfektiva bei wiederholten Handlungen stehen können, vgl. Eckert (1984), Stunová (1986), und unterscheidet sich vom Russischen, wo der pf. Aspekt bei Wiederholung nur unter sehr eingeschränkten Bedingungen möglich ist.

- (4) a. *Zo přeplawi kanalizacija prawidlownje*
 COMP flood.PFV.PRS.3SG sewerage.NOM.SG.F regularly

pincu.
 basement.ACC.SG.F
 ‘Daß die Kanalisation regelmäßig den Keller **überschwemmt**.’

- b. *Dojednachmy so, zo so prawidlownje zetkamy ...*
 agree.PFV.AOR.1PL REFL COMP REFL regularly meet.PFV.PRS.1PL
 ‘Wir einigten uns, daß wir **uns** regelmäßig **treffen** ...’

3.2. Derivativer Aspekt in der obersorbischen Umgangssprache

In älteren Arbeiten wurde öfters daran gezweifelt, ob es im gesprochenen Sorbischen (Dialekte, „Volksprache“) überhaupt noch eine grammatische Aspektopposition gibt (vgl. etwa Ščerba 1915 zum Ostniedersorbischen). Solche Schlußfolgerungen resultierten meistens aus dem Vergleich mit anderen slavischen Sprachen, besonders der russischen, und einer Definition der typisch slavischen Aspektopposition als einer Perfektivitätsopposition, in der aktuell ablaufende und somit unvollendete Handlungen (das aktuelle Präsens) nur mit dem ipf. Aspekt wiedergegeben werden können, während der pf. Aspekt das merkmahlhafte Glied der Opposition ist, das ganzheitliche abgeschlossene Handlungen beschreibt. Dieser Definition widersprachen Beispiele aus dem mündlichen Obersorbischen, v.a. der Gebrauch des pf. Aspekts für aktuelle Handlungen oder die Bildung des analytischen Futurs von pf. Verben. Vgl. das Beispiel (5a) mit pf. Präsens zum Ausdruck der aktuellen Gegenwart und (5b) mit analytischem Futur beim pf. Verb aus Sykora (1904: Blatt 46, 47).

- (5) a. *Jowle dostanješ twoju nowu suknu.*
 here become.PFV.PRS.2SG your.ACC new.ACC skirt.ACC.SG.F
 ‘Hier **bekommst** du deinen neuen Rock.’
- b. *Jutře budu či to wěsće dać.*
 tomorrow be.FUT.1SG you.DAT it certainly give.INF
 ‘Morgen **werde** ich es dir sicher **geben**.’

Der Gebrauch der Aspekte im Usus unterschied sich in den Dialekten und der älteren obersorbischen Sprache (vgl. Michalk 1959, Sykora 1904) jedenfalls stark von dem in der kodifizierten Standardsprache. Das setzt sich bis heute fort und ist auch im modernen mündlichen Obersorbischen zu beobachten. Trotzdem findet sich in der bisherigen kodifizierten Grammatikschreibung zum gegenwärtigen Obersorbischen immer noch eine sehr konservative (und puristische) Beschreibung der Aspektkategorie, insbesondere der Funktionen der Aspektgrammeme, die sich stark an der strukturalistischen Theorie Isačenkos (1975) und somit am Beispiel des Russischen orientiert (vgl. Faßke 1981). Mittlerweile wird in der Slavistik nicht mehr von einer einheitlichen Aspektopposition für alle slavischen Sprachen ausgegangen, sondern beispielsweise nach zwei Typen unterschieden, demjenigen der westlichen Slavinen und demjenigen der östlichen Slavinen (Dickey 2000). Es wird also angenommen, daß es durchaus sprachspezifische Merkmale in der Aspektkategorie der slavischen Sprachen gibt und nicht die eine einheitliche Aspektopposition. So zeigen sich auch im Obersorbischen Abweichungen im Aspektgebrauch verglichen mit dem Russischen oder auch der Nachbarsprache Polnisch und in bestimmtem Maße Gemeinsamkeiten mit dem Tschechischen, das von Dickey dem westslavischen Aspekttypus zugeordnet wird. Somit muß dem obersor-

bischen Aspekt wegen gewisser Eigenheiten nicht gleich der grammatische Charakter oder überhaupt seine Existenz abgesprochen werden, wie in neuerer Zeit in Warnar (2003: 165f.), der daran zweifelt, ob es je einen grammatikalisierten Aspekt im Obersorbischen gab und für die Interpretation der obersorbischen Aspektopposition als lexikalische Opposition plädiert¹⁰.

Vielmehr muß die Funktionsverteilung auf den pf. und den ipf. Aspekt genau und unvoreingenommen von traditionellen slavischen Aspektbeschreibungen untersucht werden, um die Aspektopposition im Obersorbischen, insbesondere in der Umgangssprache SWR, dem tatsächlichen Gebrauch entsprechend zu beschreiben und zu definieren. In ersten Arbeiten dazu wurde etwa bereits von Breu (2000, 2001) und Scholze (2008, 2015) nachgewiesen, daß es sich in der heutigen SWR nicht um eine Perfektivitätsopposition wie in den ostslavischen Sprachen handelt, sondern um eine „grammatische Terminativitätsopposition“. Bei ihrer Entstehung spielt natürlich der Sprachkontakt mit der deutschen Sprache eine entscheidende Rolle, in der eine teilweise mit Wortbildungsmitteln ausgedrückte Gliederung nach terminativen / telischen (*entscheiden, durchlesen*) und aterminativen/atelischen (*lesen*) Verben besteht. Allerdings handelt es sich im Deutschen um eine lexikalische Eigenschaft der Verben. In der SWR wurde diese Einteilung jedoch grammatikalisiert und auf die slavischen Aspektgrammeme pf. und ipf. übertragen. Das heißt, mit den herkömmlichen Formen des pf. Aspekts wird Terminativität der Handlung ausgedrückt, mit Hilfe der ipf. Verben Aterminativität. Somit läßt sich dann nach Breu/Scholze auch der Gebrauch von pf. Verben zum Ausdruck von aktuell ablaufenden Handlungen erklären, da diese als terminative, d.h. zu einem inhärenten Endpunkt führende Prozesse dargestellt werden. Vgl. hierzu die Beispiele in (6a-b), die aus mündlichen Erzählungen stammen¹¹.

- (6) a. *Dókejš so tam něšto ponowi,*
 because REFL there something renew.PFV.PRS.3SG
šez to su woni to přepoložili.
 because be.PRS.3.PL they.NOM.PL.V this move.PFV.PTCP.PL
 ‘Weil dort, weil dort etwas **erneuert** wird, deshalb haben sie es verlegt.’
- b. *Te rune jich kupjel ponowja.*
 they.just.now their bathroom.ACC.SG.F renew.PFV.PRS.3PL
 ‘Sie **renovieren** gerade ihr Bad.’

¹⁰ Nicht immer ist dabei eindeutig klar, ob es sich bei den Beispielen in Warnar (2003) um solche aus dem Usus handelt oder um die kodifizierte Norm. Außerdem wird auch hier wieder das Russische als Vergleichssprache herangezogen, etwa um Abweichungen im Gebrauch bei der Resultativitätsprobe oder in Taxisfunktionen zu zeigen.

¹¹ Die SWR-Beispiele entstammen eigener Feldforschung, z.T. veröffentlicht in der Datenbank bedrohter slavischer Minderheitensprachen des Projekts EuroSlav 2010: <<https://typo.uni-konstanz.de/slav/EuroSlav2010/EUROSLAV2010--Index-TYPO.htm>>

In den zwei Sätzen (6a, b) wird das pf. Verb *ponowić* ‘erneuern, renovieren’ (ipf. *ponowjeć*) in der Präsensform zur Beschreibung aktueller Handlungen gebraucht. Es handelt sich dabei um terminative Handlungen, die zu dem Ziel führen, ein renoviertes See-Ufer (6a)¹² bzw. ein renoviertes Bad (6b) zu haben. Das ist ein gravierender Unterschied im Aspektsystem der SWR zu jenem der HSR oder anderer slavischer Sprachen, wie z.B. Russisch, Polnisch oder Tschechisch, in denen zur Wiedergabe eines terminativen Prozesses nur der Gebrauch der ipf. Verbform möglich wäre, weil diese Sprachen den Fokus auf die Unabgeschlossenheit der Handlung legen, die SWR aber auf die Terminativität. In folgender Tabelle ist dieser Unterschied dargestellt (nach Scholze 2008: 234):

Tabelle 1

Grammatikalisierte Terminativitätsopposition in der osb. Umgangssprache SWR

	SWR	HSR + Russisch, Polnisch, Tschechisch
aterminativer Prozeß	ipf.	ipf.
terminativer Prozeß	pf.	ipf.
ganzheitliche Handlung	pf.	pf.

Sogar in Taxisbezügen können in der SWR pf. Verben Handlungen bezeichnen, die sich im Prozeß befinden. Vgl. (7a) mit einer Lesart „Gleichzeitigkeit“ und (7b), das unter anderem die Lesart der „Inzidenz“ aufweist¹³.

- (7) a. *Hdyž / kaž dolho jo mama hodowny štóm*
 when / as.long.as be.PRS.3SG mother Christmas.tree.ACC.SG.M
wupyšila, jo papa naš
 decorate.PFV.PTCP.SG.F be.PRS.3SG father our
kuchinski časnik zrychtwał.
 kitchen.clock.ACC.SG.M repair.PFV.PTCP.SG.M
 ‘Als / solange Mama den Weihnachtsbaum **schmückte**, hat Papa unsere Küchenuhr **repariert**.’
- b. *Mó smó rune wobradźili,*
 we be.PRS.1PL just give-presents.PFV.PTCP.PL
da jo naš susod zawolał.
 when be.PRS.3SG our neighbor call.PFV.PTCP.SG.M

¹² In dem Text, aus dem der Satz stammt, geht es um einen Schwimmwettbewerb in einem See.

¹³ Die Aspektpaare der Verben in den Beispielen sind folgende (IPFV – PFV): *pyšić* – *wupyšić* ‘schmücken’, *rychtwać* – *zrychtwać* ‘reparieren (regional *richten*)’, *wobradźeć* – *wobradźić* ‘bescheren’, *wolać* – *zawolać* ‘anrufen’.

‘Wir **haben** gerade **beschert** (= waren gerade dabei zu bescheren), da **hat** unser Nachbar **angerufen**.’

In beiden Beispielen werden nur pf. Verben gebraucht. Beispiel (7a) kann somit die Lesart der Abfolge zweier abgeschlossener Handlungen haben, allerdings nur mit der Konjunktion *hdyž* ‘als’, im Sinn von ‘nachdem’¹⁴. Mit beiden Konjunktionen, *hdyž* und *kaž doľho* ‘solange, während’, können die Handlungen *schmücken* und *reparieren* aber auch trotz pf. Aspekts als im Verlauf befindlich verstanden werden und als Folge hiervon die Taxisfunktion der Gleichzeitigkeit ausdrücken. Der pf. Aspekt steht dann für die Terminativität dieser Prozesse.

Ähnliches gilt für Satz (7b), der einerseits als Abfolge der zwei Handlungen verstanden werden kann (zuerst die „Bescherung“, dann der „Anruf“ des Nachbarn), andererseits aber auch die Taxisfunktion der Inzidenz ausdrücken kann, mit *wobradzić* als Hintergrundhandlung, die dann wiederum trotz der pf. Aspektform als terminativer Prozeß aufgefaßt wird. Diese Beispiele veranschaulichen somit, wie oben in der Tabelle 1 dargestellt, daß durch den gleichen Aspekt beim terminativen Prozeß und ganzheitlicher Handlung Taxisbezüge in der SWR in der Regel aspektuell nicht unterschieden werden können.

Auch bei Handlungen, die sich regelmäßig wiederholen, wie in (8a-b) bei der Beschreibung eines traditionellen jährlichen Festes in der Mongolei, werden in der SWR pf. Verben gebraucht. Wie oben erwähnt ist das auch in der HSR nicht generell ausgeschlossen, nur vergleichsweise selten.

- (8) a. *Ha te předwurišanja za tón hłowny swejdzén, [...]*
 and DEF preselection.NOM.PL for DEF main festival.ACC.SG.M
te so na kraju wotměja.
 they REFL in countryside.LOC.SG.M take.place.PFV.PRS.3PL
 ‘Und die Vorauswahl fürs Hauptfest, [...] die **findet** auf dem Land **statt**.’
- b. *Tež mlodostni so na tym wobdzěla,*
 also teenager.NOM.PL REFL in this participate.PFV.PRS.3PL
ale woni nimaja [...] žanu šongsu.
 but they NEG.have.PRS.3PL no.ACC.SG.F chance.ACC.SG.F
 ‘Auch Jugendliche **nehmen** daran **teil**, haben aber [...] keine Chance.’

Die Verbreitung der pf. Verbform in Kontexten, in denen nach der Grammatikschreibung das ipf. Verb korrekt wäre, ist auch in Texten zu beobachten, die eigentlich in den Funktionsbereich der HSR fallen, d.h. schriftlichen und/oder für die Öffentlichkeit gedachten Texten. Dabei handelt es sich um Spontantexte, die keiner Lektoratskontrolle unterliegen, z.B. Internetseiten, oder auch

¹⁴ Die Konjunktion *hdyž* ist (ebenso wie deutsch *als*) ambig. Sie kann sowohl im Sinn von ‘nachdem’ verstanden werden wie auch von ‘während’.

Schulaufsätze. Hier zeigt sich deutlich der Einfluß der SWR der Schreiber; vgl. (9a-b) mit der Beschreibung (Definition) von sorbischen Musikgruppen (eine Art Werbung), bzw. (9c) aus einem schriftlichen Beitrag eines Studenten sowie (9d) aus der obersorbischen Fernsehsendung *Wuhladko* (Dez. 2021):

- (9) a. *Wosebitosć, kotraž našu kapalu*
 peculiarity.NOM.SG.F REL.NOM.SG.F our.ACC.SG.F band.ACC.SG.F
wučini, je ...
 make.PFV.PRS.3SG is
 ‘Die Besonderheit, die unsere Band **ausmacht**, ist ...’
- b. *Skupina [...] wobsteji z někotrych*
 group.NOM.SG.F [...] consist.IPFV.PRS.3SG in some.GEN.PL
přecelow, kiž nowu serbsku
 friend.GEN.PL REL new.ACC.SG.F Sorbian.ACC.SG.F
hudźbu stworja.
 music.ACC.SG.F create.PFV.PRS.3PL
 ‘Die Gruppe [...] besteht aus einigen Freunden, die neue sorbische Musik **schaffen**.’
- c. *Gitalpar zežiwi so wot małych insektow ...*
 PN feed.PFV.PRS.3SG REFL on little.GEN.PL insect.GEN.PL
 ‘Gitalpar **ernährt** sich von kleinen Insekten ...’
- d. *... za naše šule, kotrež serbsku*
 ... for our.ACC.PL school.ACC.PL REL.NOM.PL Sorbian.ACC.SG.F
rěč poskića.
 language.ACC.SG.F offer.PFV.PRS.3PL
 ‘... für unsere Schulen, die die sorbische Sprache **anbieten**.’

In allen Beispielsätzen werden Tatsachen / Handlungen beschrieben, die zur Definition einer bestimmten Sache oder eines Lebewesens dienen, Habitualität ausdrücken, immer gelten und somit eine Art Zustand wiedergeben. Das sind typische Kontexte für ipf. Verben in der HSR (in diesen Sätzen wären es: *wučinja, tworja, zežiwja, poskićuja*). Jedoch setzen die Sprecher/Schreiber hier immer das pf. Verb.

Formal ist in der SWR der Gebrauch des pf. Verbs im analytischen Futur wie in (10a-e) auffällig, d.h. die Bildung des analytischen Futurs aus der Futurform von *być* ‘sein’ + Infinitiv ist im Gegensatz zu den Nachbarslavinen, sowie zum Russischen und auch zur HSR nicht auf ipf. Verben beschränkt.

- (10) a. *hdyž ty budžeš to wotposkać*
 when you.SG be.FUT.2SG it listen.into.PFV.INF
 ‘wenn du das **abhören wirst**’

- b. *Ka džemo tón mikrofon stajć?*
 how be.FUT.1PL DEF.ACC.SG.M microphone.ACC.SG.M put.PFV.INF
 ‘Wie **werden** wir das Mikrofon **hinstellen**?’
- c. *to džemo zrychtwać*
 it be.FUT.1PL repair.PFV.INF
 ‘das **werden** wir **reparieren**’
- d. *Něke so ja najprede jemo sćesać.*¹⁵
 now REFL I at.first once comb.PFV.INF
 ‘Jetzt **werde** ich **mich** erstmal **kämmen**.’
- e. *Ja was jutře jemo zawolać.*
 I you.PL.ACC tomorrow once call.PFV.INF
 ‘Ich **werde** euch morgen mal **anrufen**.’

Die SWR ist unter den slavischen Sprachen, die ein analytisches Futur mit SEIN (*byti*) + Infinitiv aufweisen, die einzige Sprache, die dieses Futur auch mit formal pf. Verben bildet¹⁶. Sicherlich kann auch hier unterstützend der Kontakt mit der deutschen Sprache angenommen werden, und zwar wegen des dort verbunabhängigen Gebrauchs des analytischen *werden*-Futurs. Andererseits ist bei sorbischen Muttersprachlern auch eine Tendenz zum durchgängigen Gebrauch des analytischen Futurs im Deutschen zu beobachten, zu Lasten der einfachen Präsensform des Verbs in Futurbedeutung, gerade so wie das in der SWR der Fall ist.

Wie oben in Bezug auf (5b) erwähnt, wurden auch schon im älteren Osb. und auch im früheren katholischen Dialekt analytische Futurformen von pf. Verben beobachtet; vgl. hierzu etwa auch die Beschreibung mit Beispielen in der Abschlußarbeit von Ziesch (1983: 31, 41). Dieser Gebrauch wurde in den älteren Grammatiken (Wowčerċ, Smoler) kritisiert, und es wurde versucht, diesen auszumerzen (Michałk 1994: 36) Letzteres ist in der Standardsprache ge-

¹⁵ In den Beispielen (10d, 10e) ist das Auxiliar weggelassen, so daß der reine Infinitiv vorliegt. Das ist in der SWR in der 1SG die Regel. Trotz Ellipse muß auch dieser Fall zum analytischen Futur gezählt werden. Außerdem wird in allen Personalformen oft das Hilfsverb ‘sein’ um die erste Silbe (*bu-*) verkürzt, vgl. (10b, 10c).

¹⁶ Auch im Slovenischen und Serbokroatischen sowie im Balkanslavischen (Bulgarisch, Makedonisch) bestehen analytische Futurformen mit beiden Aspekten. Es bestehen aber klare Unterschiede zur SWR. Im Slovenischen wird zwar ebenfalls das Futur von SEIN als Auxiliar gebraucht, doch wird es mit dem *l*-Partizip des Vollverbs verbunden. Auch im Serbokroatischen besteht eine solche Konstruktion, sie hat aber so wie schon im Altkirchenslavischen die Funktion eines Futur exact. Das Futur I wird zwar mit dem Infinitiv beider Aspekte ausgedrückt, jedoch mit WOLLEN als Auxiliar. Dieses wird schließlich auch im Balkanslavischen (zur Partikel reduziert) gebraucht, abgesehen davon daß das Vollverb hier finit ausgedrückt wird.

lungen, nicht aber in der Umgangssprache und den Dialekten. Das heißt, daß ein analytisches Futur von pf. Verben keine Neuerung in der heutigen Umgangssprache ist, oder anders ausgedrückt, die Beschränkung des analytischen Futurs auf ipf. Verben kann als „künstliche“ Regel des Purismus in der standardsprachlichen Grammatik (nach dem Beispiel anderer slavischer Sprachen) angesehen werden¹⁷.

In Scholze (2008: 255) wurde die „neue“ Aspektopposition in der SWR als ein Umbau der Kategorie gewertet und als eine Opposition der Aterminativität – Terminativität definiert, deren Entstehen auf den Einfluß des Deutschen mit seiner lexikalischen Einteilung der Verben in terminative (telische) und aterminative (atelische) Verben zurückzuführen ist; s.a. die einleitenden Ausführungen zu Abschnitt 3.2. Jedoch ist diese Opposition in der SWR grammatalisiert und wird mit Hilfe der Aspektgrammeme PFV : IPFV ausgedrückt. Das heißt, die zwei traditionellen slavischen Grammeme blieben erhalten, auch der formale Ausdruck der Aspekte durch Suffixe und Präfixe unterscheidet sich nicht von den anderen slavischen Sprachen, aber die Funktion der Aspekte ist eine andere. Es wird nicht mehr das invariante Merkmal [+Ganzheitlichkeit] (Limitativitäts- oder Perfektivitätsopposition) durch die Aspekte ausgedrückt, sondern [+Terminativität] der Handlung. Als Ausgangspunkt für das Wirken des Sprachkontakts des Deutschen werden die Präfixe angenommen. In der Parallelität zwischen den terminativierenden Präfixen im Deutschen wie in *lesen* : *durchlesen* und den perfektivierenden Präfixen im Sorbischen liegt somit der Verknüpfungspunkt und die Initialzündung der sprachkontaktinduzierten Entwicklung (Breu 2007: 130-135). Von den präfigierten Paaren wurde die neue Opposition dann auf die suffigierten Paare übertragen.

Abgesehen davon muß natürlich auch der lexikalische Einfluß der deutschen Präfixe in der SWR erwähnt werden. Aufgrund der lexikalischen Identifizierung deutscher Präfixe mit sorbischen Präfixen haben die Präfixe nach Brankačec (2011: 105) immer seltener eine rein perfektivierende Funktion. So wird etwa *napisać* (ursprünglich pf. Partner zu *pisać* IPFV) mit dt. *aufschreiben* identifiziert, also lexikalisch umgedeutet. In der HSR hingegen gilt als Aspektpaar in der Bedeutung ‘aufschreiben’ *zapisać* PFV : *zapisować* IPFV. Weitere Beispiele für lexikalische Umdeutung könnten folgende sein: *postrowić* || dt. *begrüßen* (*strowić* ‘grüßen’), *prěčitać* || *durchlesen* (*čitać* ‘lesen’), *wotběžeć* || *ablaufen* (*běžeć*).

Bisher wurde gezeigt, daß das pf. Verb in der SWR im Vergleich zu anderen slavischen Sprachen einen weiteren Funktionsbereich hat und auch (terminative) Prozesse beschreiben kann. Das läßt den Eindruck aufkommen, daß das formal ipf. Verb nur noch sehr eingeschränkt gebraucht wird oder möglicherweise immer durch das entsprechende Perfektivum ersetzbar sei. Im folgenden soll nun genauer dargestellt werden, in welchen konkreten Kontexten das ipf.

¹⁷ Nach Michałk (1994: 32, 36) wurde in den älteren Grammatiken oft explizit angegeben, daß sie sich nach Grammatiken anderer slavischer Sprachen orientieren, sie sozusagen als Vorbild nehmen, z.B. Wowčerck nach russischen Schulgrammatiken.

Verb in der SWR tatsächlich immer noch oppositiv gebraucht wird und wie sich das Definitionsmerkmal der Aterminativität des ipf. Aspekts genau äußert.

3.3. Der Gebrauch von ipf. Verbformen in der SWR

Im obigen Beispielsatz (7b) wurde anhand der Opposition der Verben *wobradzić* PFV und *zawolać* PFV gezeigt, daß der Taxisbezug der Inzidenz in der SWR bei Gegenüberstellung zweier perfektiver Verben möglich ist. Eine Ersetzung des Verbs *wobradzić* durch seinen ipf. Partner *wobradżec* wie in (7'b) wäre durchaus möglich, würde aber im Gegensatz zum ursprünglichen Beispiel die Hintergrundhandlung in einen aterminativen Prozeß umwandeln, ohne Bezug auf ein Handlungsziel oder eine inhärente Handlungsgrenze.

- (7') b. *Mó smó rune wobradżeli,*
 we be.PRS.1PL just give.presents.IPFV.PTCP.PL
da jo naš susod zawolał.
 then be.PRS.3SG our neighbour call.PFV.PTCP.SG.M
 'Wir **haben** gerade **beschert** (= waren gerade dabei zu beschenken),
 da **hat** unser Nachbar **angerufen**.'

Originale Inzidenzbeispiele mit ipf. Verb sind in (11a-b) angeführt.

- (11) a. *Beno jo moje koleso rychtwał,*
 PN be.PRS.3SG my.ACC.SG.N bicycle.ACC.SG.N repair.IPFV.PTCP.SG. M
hdyż sym ja domoj šišła.
 when be.PRS.1SG I home come.PFV.PTCP.SG.F
 'Beno **hat** mein Fahrrad **repariert** („war dabei“),
 als ich nach Hause **gekommen bin**.'
- b. *Mó smó rune štóm stjajeli,*
 we be.PRS.1PL just Christmas.tree.ACC.SG.M put.IPFV.PTCP.PL
hdyż jo Beno zawolał.
 when be.PRS.3SG PN call.PFV.PTCP.SG.M
 'Wir **haben** gerade den Baum (= Weihnachtsbaum) **aufgestellt**,
 als Beno **angerufen hat**.'

Die Hintergrundhandlung wird in den Beispielen (11a) und (11b) mit dem ipf. Aspekt wiedergegeben, die hineinfallende Handlung mit dem pf. Aspekt. Das entspricht dem Aspektgebrauch bei Inzidenz im Russischen und anderen slavischen Sprachen. Im Unterschied aber etwa zu dem obigen Primärbeispiel (7a), würde der Gebrauch der pf. Form *zrychtwał* in (11a) mit der Konjunktion

hdyž ausschließlich die Taxisbedeutung der Abfolge ergeben, im Sinn von ‘Als/nachdem ich nach Hause kam, reparierte Beno mein Fahrrad.’ (d.h. er hat mit der Fahrradreparatur erst begonnen, als ich nach Hause gekommen war). Auch Beispiel (11b) bekäme bei Ersetzung von ipf. *stajeli* durch pf. *staj(i)li* Abfolgebedeutung ‘Baum aufgestellt – dann Anruf von B’. Wie es scheint, ist somit die Möglichkeit des Ausdrucks der Prozessualität durch Perfektiva vom Verbkontext abhängig: Während in (7a) beide Verben (*wupyšić*, *zrychtwać*) graduell-terminativen Charakter haben, d.h. sich auf eine Virulenzphase der Handlung beziehen können, sind die beiden im Nebensatz auftretenden pf. Verben *přińć* (SWR *šińć*) ‘kommen’ in (11a) und *zawolać* in (11b) total-terminativ. Diese Klassenzugehörigkeit bewirkt, daß auch die beiden zu substituierenden graduell-terminativen pf. Verben im Hauptsatz (*zrychtwać*, *staj(i)ć*) ihre Prozeßfähigkeit einbüßen, was eben in beiden Beispielen eindeutig Abfolgetaxis implizieren würde¹⁸. Hierzu müssen noch detailliertere Untersuchungen durchgeführt werden.

Gleichzeitigkeit von Handlungen kann natürlich auch in der SWR mit dem ipf. Aspekt ausgedrückt werden. So kann (7a) umgewandelt werden in:

- (12) *Hdyž jo mama štóm pyšila,*
 when be.PRS.3SG mum tree.ACC.SG.M decorate.IPFV.PTCP.SG.F
jo papa naš časnik rychtwał.
 be.PRS.3SG papa our.ACC.SG.M clock.ACC.SG.M repair.IPFV.PTCP.SG.M
 ‘Als (= während) Mama den Baum **geschmückt hat**,
hat Papa unsere Uhr **repariert**.’

Beispielsatz (12) entspricht in seiner Aspektwahl beim Ausdruck von Gleichzeitigkeit den Regeln in der os. Standardsprache oder auch in anderen slavischen Sprachen: gleichzeitig verlaufende Handlungen werden mit dem ipf. Aspekt wiedergegeben. Im Gegensatz zum Satz (7a) betont aber der ipf. Aspekt wieder den aterminativen Prozeßcharakter der Handlungen, im Sinn von ‘während Mutter mit dem Baumschmücken beschäftigt war, war Vater mit der Reparatur unserer Uhr beschäftigt’. Es wird also nichts über die Beendigung, den erfolgreichen Abschluß der Handlung ausgesagt. Für die reine Bedeutung der Gleichzeitigkeit ist aber der ipf. Aspekt – wie oben gezeigt – nicht obligatorisch (mit Ausnahme einiger total-terminativer Verben), sondern sie könnte auch mit pf. Verben wiedergegeben werden, wie eben in (7a) in der Kombination PFV *wupyšila* und IPFV *rychtwał*. Diese Kombination könnte aber, wie oben beschrieben, gleichzeitig auch Abfolge der Handlungen bedeuten können, wäre also ambig. Zusammenfassend ist noch einmal festzustellen, daß die Prozessualität von Handlungen mit beiden Aspekten ausgedrückt werden kann, al-

¹⁸ Zur Terminologie bei der Benennung aktionaler (= aspektsensitiver) Klassen wie hier total-terminativ (TTER) bzw. graduell-terminativ (GTER) im Rahmen des ILA-Modells (= Interaktion von Lexik und Aspekt) vgl. Breu (1996 oder 2021).

lerdings mit einer aspektuellen Differenzierung (im Sinn der SWR) nach dem Merkmal [\pm Terminativität].

Das grammatische Merkmal der A/Terminativität spielt auch in den Beispielen (13a-b) eine Rolle, in denen die Handlung durch den ipf. Aspekt, hier *kupować* ‘kaufen’ (vs. *kupić* PFV), im Futur bzw. in Kombination mit einem Modalverb als reine Beschäftigung ohne Fokus auf ein Ziel dargestellt wird:

(13) a. *Dżensa chcemoj hišće tapetu kupować jęc.*
 today want.PRS.1DU still wallpaper.ACC.SG.F buy.IPFV.INF go.INF
 ‘Heute wollen wir noch Tapete(n) **kaufen** fahren.’

b. *My sebi myslachmy, zo budžeja ludzi*
 we REFL think.IPRF.1PL COMP be.FUT.3PL people.NOM
pampuchi kupować, ale jenož 16 pampuchow ...
 doughnut.ACC.PL buy.IPFV.INF but only 16 doughnut.GEN.PL
 ‘Wir dachten, daß die Leute Berliner **kaufen werden**, aber nur
 16 Berliner ...’

In (13a) wird das Vorhaben einer einmaligen Handlung beschrieben. Es geht nicht um den Kauf einer bestimmten Tapete, sondern um die reine Beschäftigung, die als aterminativer Prozeß dargestellt wird. Im Beispiel (13b) handelt es sich um distributives Kaufen¹⁹, das ebenfalls den Bezug auf die inhärente Grenze einer Einzelhandlung ausschließt. Es wird die Erwartung beschrieben, daß die Leute die angebotenen Pfannkuchen kaufen werden, anders ausgedrückt, daß sich die Pfannkuchen gut verkaufen werden. Wieder geht es um die Handlung an sich und auch nicht um den vollständigen Verkauf aller Pfannkuchen. Bei Ersetzung des pf. *kupić* in (13a) ergäbe sich terminative Bedeutung, wobei das Ziel der Handlung der tatsächliche Kauf einer (bestimmten, bereits in Auge gefaßten) Tapete wäre. Andererseits ginge in (13b) bei Ersetzung des ipf. (aterminativen) *kupować* durch das pf. (terminative) *kupić* die distributive Bedeutung verloren, so daß der Nachsatz *ale jenož 16 pampuchow...* zu einem Widerspruch führen würde. Zudem würde die terminative Handlung hier Definitheit des Objekts erfordern, also *te pampuchi* mit definitem Artikel.

Wie die Beispiele (14a-e) zeigen ist eine weitere Funktion des ipf. Aspekts in der SWR die Kennzeichnung von Habitualität, insbesondere auch bezogen auf terminative Handlungen.

(14) a. *Ha něk móže sej móslić,*
 and now can.PRS.3SG REFL think.IPFV.INF

¹⁹ Die Sätze (13a) und (13b) sind schriftliche Beispiele, wie an der Dualform bzw. den synthetischen Präteritalformen zu erkennen ist, die aber Sprecher der SWR geäußert haben. Die Schriftlichkeit bzw. Mündlichkeit bei Beispielen zur Aspektuntersuchung spielt jedoch keine entscheidende Rolle.

- kajke fajn wěcki mó kupwemo,*
 which fine.ACC.PL thing.ACC.PL we buy.IPFV.PRS.1PL
 ‘Und jetzt kann sie sich denken, welche feinen Sachen wir **kaufen**.’
- b. *Te pon tej po Eismona tam kupweja.*
 they then also at PN.GEN.SG.M there buy.IPFV.PRS.3PL
 ‘Sie (= die alten Leute) **kaufen** dann auch dort beim Eismann.’
- c. *Jako džěčo sym ja rano sydmich*
 as child.NOM.SG.N be.PRS.1SG I early at.seven
nejdželu stawal ha započal ...
 on.Sunday get.up.IPFV.PTCP.SG.M and begin.PFV.PTCP.SG.M
 ‘Als Kind **bin** ich früh um sieben am Sonntag **aufgestanden** und habe angefangen zu ...’
- d. *My tu wjele třělamy a*
 we here much shoot.IPFV.1PL and
jara zahe stawamy.
 very early get.up.IPFV.PRS.1PL
 ‘Wir schießen hier sehr viel und **stehen** sehr früh **auf**.’
- e. *Te su rune wóbedwali.*
 they be.PRS.3PL just have.lunch.IPFV.PTCP.PL
Hdy ha te stawaja!
 When PART they get.up.IPFV.PRS.3PL
 ‘Die haben gerade zu Mittag gegessen. Wann **stehen** die denn **auf**
 (= im Sinn von „pflegen aufzustehen“)!’

Alle Beispielsätze beschreiben gewohnheitsmäßig stattfindende Handlungen. Es werden die ipf. Verben *kupować* (zu pf. *kupić*) und *stawać* ‘aufstehen’ (zu pf. *stanyć*) verwendet. Obwohl der Gebrauch eines pf. Verbs in diesen Sätzen generell nicht ausgeschlossen wäre (mit Ausnahme der aterminativen Situation in 14b) – dann in der Regel lexikalisch mit *šece* ‘immer’ (Standard *přeco*) o.ä. kombiniert, um die Habitualität zu verdeutlichen – zeigen diese Originalbeispiele doch, daß Habitualität in der SWR noch in den Funktionsbereich des ipf. Aspekts gehört. Tatsächlich wird er hier zur Verdeutlichung oft benutzt.

Weitere Beispiele mit ipf. Verben sind in (15a) und (15b) aufgeführt. Es handelt sich um einmalige konkrete Handlungen, die vollständig durchgeführt wurden. Allerdings werden diese als allgemein-faktisch mit dem ipf. Aspekt ausgedrückt. In Satz (15a) wird darüber gesprochen, daß über einen Skandal im Fernsehen berichtet wurde. Das ipf. *pokazowali* steht nicht etwa für mehrmaliges, iteriertes Zeigen/Berichten, sondern drückt einen einmaligen Vorgang aus. In (15b) bestand das Angebot, einen Bademantel zu bekommen und die

Person wird gefragt, ob sie ihn nun genommen habe, was mit dem ipf. *brać* (statt pf. *wzać*) ausgedrückt wird, trotz des einmaligen Vorgangs mit inhärentem Ziel.

- (15) a. *škandal wot našej Šibjence.*
 scandal.NOM.SG.M about our PN.GEN.SG.F
W telewize su to pokazowali.
 in television.LOC.SG.F be.PRS.3PL it show.IPFV.PTCP.PL
 ‘Skandal von unserem Galgenberg. Im Fernsehen **haben** sie das **gezeigt**.’

- b. *Sy ty něk tón bodemantl*
 be.PRS.2SG you now DEF.ACC.SG.M bathrobe.ACC.SG.M
brala?
 take.IPFV.PTCP.SG.F
 ‘**Hast** du nun den Bademantel **genommen**?’

Ein weiterer Typ von allgemein-faktischer Bedeutung, der ebenfalls mit einem ipf. Verb ausgedrückt, liegt in (15c) vor. Hier handelt es sich um einen experientiell-perfektischen Spezialfall, im Sinn von ‚hat eine solche Handlung (heute) schon (mindestens einmal) stattgefunden?‘²⁰.

- (15) c. *Sy zno ty psa fitorwal?*
 be.PRS.2SG already you.SG dog.ACC.SG.M feed.IPFV.PTCP.SG.M
 ‘**Hast** du schon den Hund **gefüttert**.’

Eine Aterminativierung durch Distribution liegt im folgenden Beispiel vor, ebenfalls mit dem ipf. Aspekt markiert:

- (15) d. *Beno dyrbi džensa kartki stajec.*
 PN must.PRS.2SG today card.ACC.PL put.IPFV.INF
 ‘Beno muß heute (Tisch)Kärtchen **aufstellen**.’

Der pf. Partner in (15d) wäre in der SWR in diesem Kontext das Verb *zestajec*²¹. Die Verwendung des pf. *zestajec* würde die terminative Lesart der Handlung, nämlich mit dem Ziel, daß nachher alle Kärtchen auf dem Tisch stehen, fokussieren, nicht nur die Handlung als solche.

²⁰ Ein Originalbeispiel mit dem pf. *nafitorwać* in terminativer Lesart aus einem Bericht über den Ablauf einer Hochzeitsfeier wäre: *ha pon běše kus přestawki, ha to smó dómoj jěli z papu našoh psa nafitorwać* (PFV.INF) ‘und dann war ein bißchen Pause, und da sind wir mit Papa nach Hause gefahren unseren Hund zu füttern’.

²¹ In der HSR ist *zestajec* nach dem *soblex*-Wörterbuch im Internet zweiaspektig und hat die Bedeutung ‘zusammenstellen’, vgl. <<https://soblex.de>>.

Alle Beispiele mit ipf. Verben in (11-15) zeigen, daß der ipf. Aspekt in der SWR keinesfalls obsolet ist, auch wenn der pf. Aspekt seinen Funktionsbereich im Vergleich zur Standardsprache und anderen nordslavischen Sprachen stark ausgeweitet hat. Zwar ist der Gebrauch des pf. Verbs oft nicht ausgeschlossen, dann aber mit Fokussierung auf die Terminativität der Handlung.

4. *Schluß*

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Opposition zwischen den Aspektgrammemen in der SWR im Gegensatz zum obersorbischen Standard und zu den übrigen slavischen Sprachen, in denen sie einer Limitativitätsopposition (Perfektivitätsopposition) entspricht, in der Aterminativität/Terminativität des ausgedrückten Sachverhaltes besteht²². Der Ugrund für diese Umformung der Perfektivitätsopposition liegt in der terminativierenden Rolle von Präfixen, wie sie in den dominierenden deutschen Varietäten anzutreffen ist. Es handelt sich insofern eindeutig um sprachkontaktinduzierten Wandel.

Wie in diesem Beitrag gezeigt wurde, kann sich der grammatische Ausdruck der Aterminativität als charakteristischer Funktion des ipf. Aspekts in verschiedenen Teilbedeutungen manifestieren: aterminative Prozessualität, aterminative Habitualität, generell-faktische Aterminativität. Genauer sollte noch untersucht werden, inwieweit der variative Gebrauch perfektiver Verbformen in den gleichen Kontexten verbklassenabhängig ist.

Die Gesamtheit der Funktionen des ipf. Präteritums in der SWR kann man, soweit ein Präsensbezug vorliegt (also bei perfektischer Bedeutung), eventuell unter derselben Bezeichnung zusammenfassen, die Breu (in diesem Band) für das Perfekt des Sikuloalbanischen und einiger romanischer Varietäten geprägt hat, nämlich „generisches Perfekt“, das sowohl die Fälle präteritaler Aterminativität erfaßt wie auch diejenigen von Habitualität, von „Handlung an sich“ und schließlich von experiencieller Bedeutung, während das pf. Präteritum auf die (spezifisch) terminativen Handlungen beschränkt wäre, gleich ob prozessual-terminativ oder ganzheitlich.

Abkürzungen und (englische) Glossen

1, 2, 3	1 st , 2 nd , 3 rd person	IPRF	imperfect
ACC	accusative	LOC	locative
AOR	aorist	M	masculine
AUX	auxiliary	N	neuter

²² Auch das Tschechische verfügt über eine Perfektivitätsopposition trotz spezifischer Besonderheiten, die es vom Ostslavischen und Polnischen trennen (Dickey 2000).

COMP	complementizer	NEG	negation
COND	conditional	NOM	nominative
DAT	dative	osb.	obersorbisch
DEF	definite	PFV	perfective
dt.	deutsch	pf.	perfektiv
F	feminine	PL	plural
FUT	future	PN	proper name
GEN	genitive	PRS	present
HSR	obersorbische Standardsprache	PTCP	<i>l</i> -participle
IMP	imperative	REFL	reflexive
INF	infinitive	REL	relative
ipf.	imperfektiv	SG	singular
IPFV	imperfective	SWR	obersorbische Umgangssprache
I/PFV	biaspectual		

Literatur

- Anstatt, Scholze 2022: T. Anstatt, L. Scholze, *Biaspektuell, monoaspektuell, Aspektpaar? Zur aspektuellen Integration von Lehnverben in der obersorbischen Standardsprache vor dem Hintergrund des Polnischen, Tschechischen und Russischen*, "Zeitschrift für Slavische Philologie", 78 (1), 2022, 131-172.
- Brankačkec 2011: K. Brankačkec, *Einige Bemerkungen zum Verhältnis von Aspekt und Iterativität im Sorbischen*, "Lětopis", 58 (2), 2011, 88-107.
- Breu 1996: W. Breu, *Komponentenmodell der Interaktion von Lexik und Aspekt*, in: W. Girke (Hrsg.), *Slavistische Linguistik 1995*, München 1996, 37-94.
- Breu 2000: W. Breu, *Der Verbalaspekt in der obersorbischen Umgangssprache im Rahmen des ILA-Modells*, in: W. Breu (Hrsg.), *Slavistische Linguistik 1999*, München 2000, 37-76.
- Breu 2001: В. Брой, *Типология вида и видовых функций (на основе русского, итальянского и верхнелужицкого языков)*, в: И.А. Малышева (ed.), *Современная и историческая русистика на пороге XXI века*, Хабаровск 2001, 3-16.
- Breu 2007: W. Breu, *Der Verbalaspekt im Spannungsfeld zwischen Grammatik und Lexik*, "Sprachwissenschaft", 32 (2), 2007, 123-166.
- Breu 2012: W. Breu, *Aspect forms and functions in Sorbian varieties*, in: H. Bartels, G. Spieß (eds.), *Sorbian in typological perspective*, "STUF – Language Typology and Universals", 65 (3), 2012, 246-266.

- Breu 2021: W. Breu, *Actionality and the degree of temporal dynamics: Focus aspect, status aspect, and the role of valency*, in: Th.M. Crane, J. Nichols, B. Persohn (eds.), *The role of the lexicon in actionality (Special Issue)*, "STUF – Language Typology and Universals", 74 (3-4), 2021, 435-466. DOI: <<https://doi.org/10.1515/stuf-2021-1041>>
- Breu, in diesem Band: W. Breu, *Aspektualität im Moliseslavischen und die Rolle des Sprachkontakts: ein vergleichender Überblick*, in diesem Band, 37-88.
- Breu et al. 2016: W. Breu, J. Berghaus, L. Scholze, *Der Verbalaspekt im totalen Sprachkontakt. Moliseslavisch, Obersorbisch und Burgenlandkroatisch im Vergleich*, in: W. Breu, T. Reuther (Hrsg.), *Slavistische Linguistik 2014*, Frankfurt a. Main etc., 2016 (= Wiener Slawistischer Almanach, 77), 55-116. <<http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:352-2-afbbismzrsrp3>>
- Dickey 2000: S.M. Dickey, *Parameters of Slavic Aspect. A Cognitive Approach*, Stanford 2000.
- Eckert 1984: E. Eckert, *A Contrastive study of Czech and Russian Aspect*, Berkeley, California 1984.
- Faßke 1981: H. Faßke, F. Michałk, *Grammatik der obersorbischen Schriftsprache der Gegenwart. Morphologie*, Bautzen 1981.
- Faska 2003: H. Faska, *Pučnik po hornjoserbšćinje. Gramatika*, Budyšin 2003.
- Isačenko 1975: A.V. Isačenko, *Die russische Sprache der Gegenwart: Formenlehre*, München 1975.
- Jentsch, Michalk 1971: H. Jentsch, S. Michalk, *Sorbische Dialekttexte IX, Säuritz, Ostro und Jauer, Kreis Kamenz*, Bautzen 1971.
- Michałk 1959: F. Michałk, *Über den Aspekt in der obersorbischen Volkssprache*, "Zeitschrift für Slawistik", 4, 1959, 241-253.
- Michalk, Protze 1974: S. Michalk, H. Protze, *Studien zur sprachlichen Interferenz II. Deutsch-sorbische Dialekttexte aus Radibor*, Bautzen 1974.
- Michałk 1994: F. Michałk, *Der obersorbische Verbalaspekt im Spiegel der bisherigen Grammatiken*, in: F. Michałk (Hrsg.), *Studia o języku łużyckim*. Warszawa etc. 1994, 27-37.
- Scholze 2008: L. Scholze, *Das grammatische System der obersorbischen Umgangssprache im Sprachkontakt. Mit Grammatiktafeln im Anhang*, Bautzen 2008 (= Schriften des Sorbischen Instituts, 45).
- Scholze 2015: Л. Шольце, *Глагольный вид и повторяемость / привычность в верхнелужицком и чешском языках (в*

- сравнении с русским языком), в: Р. Бенакьо (ред.), *Глагольный вид: грамматическое значение и контекст*, München 2015, 451-466.
- Stunová 1986: A. Stunová, *Aspect and Iteration in Russian and Czech. A Contrastive Study*, in: A.A. Barentsen (ed.), *Studies in Slavic and General Linguistics* 8. Amsterdam 1986, 467-501.
- Sykora 1904: A. Sykora, *Kritiske přispomnjenki k hornjej serbšćinje*, Manuskript 1904, unpubliziert.
- Ščerba 1915: Л.В. Щерба, *Восточнолужицкое нарѣчје*, Петроградъ 1915. (*Der ostniedersorbische Dialekt*, ²Bautzen 1973).
- Werner 1996: E. Werner, *Studien zum sorbischen Verbum*, Bautzen 1996.
- Wornar 2003: E. Wornar, *Relewancne pozicije imperfektivneho aspekta w hornjoserbšćinje*, in: D. Scholze (Hrsg.), *Im Wettstreit der Werte*, Bautzen 2003, 155-167.
- Ziesch 1983: M. Ziesch, *Werbalny system Kamjenskeje narěče w přirunanju z werbalnym systemom w hornjoserbskej spisownej rěči*. Leipzig 1983, unveröffentlichte Diplomarbeit.

Abstract

Lenka Scholze

Verbal aspect in Colloquial Upper Sorbian under language contact

This paper deals with the Upper Sorbian aspect categories. While the traditional inflectional opposition imperfect vs. aorist is still widely used in the standard variety, it has almost disappeared from the colloquial variety used in the Catholic area of Upper Lusatia in Eastern Germany. By contrast, the derivational opposition of perfectivity formally persists in this area but has undergone some changes which are very specific to this variety. In particular, this aspect opposition, expressed by means of prefixes and suffixes has been radically restructured, such that its functional domain has shifted from grammatical aspect to grammatical telicity. It is argued that the starting point of this change is to be sought in an identification of the Sorbian aspect-sensitive grammatical prefixes with the German prefixes which mainly express telicity in processes of word formation. Special usages dealt with in this study are, on the one hand, the expression of habituality through (formally) imperfective verbs and, surprisingly, the expression of ongoing telic processes, but also of the analytical future, by means of their perfective correlates, on the other.

Keywords: Upper Sorbian varieties, German, aspect, language contact, grammatical telicity, telic processes, habituality, future, prefixes